



Chambre d'Agriculture  
Chambre Professionnelle  
des Agriculteurs, Viticulteurs  
et Horticulteurs Luxembourgeois



NATURSCHUTZBERODUNG  
UN SERVICE DE LA CHAMBRE D'AGRICULTURE

# Fragen der Landwirtschaft im Umgang mit Jakobs-Kreuzkraut

Ben Geib  
Landwirtschaftskammer

Bartringen, 22.02.2018





# Fragen der Landwirtschaft im Umgang mit Jakobs-Kreuzkraut



- Einheimische Pflanze, Verbreitung erst in den letzten 2 Jahrzehnten (Extensivflächen, klimabedingt)
- Giftigkeit durch Alkaloide (Pferd > Rind > Ziege / Schaf)
- Meiden beim Weidegang, gefährlich in Heu/Silage
- Vorbeugen besser als Heilen
  - ➔ Weidepflege: Abschleppen, regelmäßige Nachsaat lückiger Bestände, Mahd vor der Samenbildung
  - ➔ Wechsel zwischen Mahd und Beweidung
  - ➔ Düngung und frühe Mahd zur Förderung konkurrenzstarker Arten
  - ➔ Angepasste Vieh-Besatzdichte (Über- und Unterbeweidung vermeiden)

## • **ABER Vorbeugung nicht immer möglich**

- Erschwerte Erreichbarkeit der Flächen (Topographie, Entfernung,...)
- Umweltsensible Flächen
- Vertragsnaturschutz



## Umgang mit JKK

- **Umweltsensible/Vertrags-Flächen? Nein**

- Bei geringem Befall: Ausreißen oder punktuelle Behandlungen mit PSM, Nachsaat der Fehlstellen, Düngung

- Bei hohem Befall: Umbruch, Neusaat, Düngung

- **Umweltsensible/Vertrags-Flächen? Ja**

PSM, Nachsaat, Umbruch und Erneuerung nicht möglich

- Mahd/Mulchen

- Ausreißen





## Umgang mit JKK auf umweltsensiblen Flächen / Vertragsnaturschutz

### Nachteile der Mahd:

- Blühhorizont sinkt und beim nächsten Mahdang nicht mehr alle Blüten erfasst
  - Bildung von Notblüten
  - Vitalität der Pflanzen wird gestärkt (Zyklus mehrjährig) und Erhöhung des Alkaloid-Gehalts
  - Sehr schneller Abtransport! (Notreife der Blüten innerhalb von 2 Tagen)
  - Verbreitung evtl. eindämmen, aber kaum ein Zurückdrängen
  - Auf nicht lw-Flächen ok, aber auf lw-Flächen kontraproduktiv
- 
- ➔ ist Mahd/Mulchen auf lw-Flächen die richtige Bekämpfungsstrategie?
  - ➔ optimaler Zeitpunkt für die Mahd?
  - ➔ Wohin mit dem Mahdgut?
  - ➔ Verwertung statt Entsorgung?



**Notblüte bei häufiger Mahd**

(Quelle: Julius Kühn-Institut)



**Ausbreitung am Straßenrand**

(Quelle: LWK NRW)





## Umgang mit JKK auf umweltsensiblen Flächen / Vertragsnaturschutz

### Ausreißen besser, aber:

- Wurzel muss komplett ausgerissen werden
  - Vernichten der ausgerissenen Pflanzen
  - Sehr zeitintensiv
- 
- ➔ Gefährdung bei Hautkontakt?
  - ➔ Unterstützung bei manueller Entfernung?
  - ➔ Wie werden Lücken geschlossen?
  - ➔ Flexiblere Rahmenbedingungen auf Naturschutzflächen?  
(punktuelle Behandlungen und Nachsaat)



**Austrieb aus diesen Wurzelteilen  
möglich**

(Quelle: Julius Kühn-Institut)





## Welche realen Schäden für die Landwirtschaft?

- Todesfälle selten
  - Aber Gift reichert sich in der Leber an, wird nicht mehr abgebaut
  - ➔ Chronische Erkrankungen
  - ➔ Welche tatsächlichen Auswirkungen auf die Leistung der Tiere?
- Können benachbarte Pflanzen (nicht JKK) Alkaloide aufnehmen?
- Alkaloide in der Nahrungskette? (Milch, Honig, Tee,...)
  - ➔ Verbreitung? Toxizität für Menschen?
  - ➔ Panikmache nicht angebracht, aber Thema ernst nehmen





## Weitere Gedanken

- Welche Rolle spielt die Verbreitung der Samen über Fahrzeuge?  
(Mähwerke, Reifen,...)
- Biologische Bekämpfung? (Einführung von Fraßfeinden)
- Erfassen der betroffenen nicht lw-Flächen und rechtzeitige Mahd?
- Information immer wichtig (neuer Flyer in Ausarbeitung), aber Zusammenarbeit noch wichtiger
  - ➔ frühzeitiges Wahrnehmen und geeignete Reaktion (beim Verhandeln von Naturschutzverträgen besonderen Wert auf JKK legen)
  - ➔ Informationsdefizite beheben (vernichten von ausgerissenen/gemähten Pflanzen, benutzen von Handschuhen, Verschleppungsgefahr,...)



**Raupen vom Karminbär**

(Quelle: LWK NRW)





# Fragen der Landwirtschaft im Umgang mit Jakobs-Kreuzkraut

DANKE